

VCS Pedibus

Werden Sie Teil der Pedibus-Familie!



Präsentation Pedibus-Kampagne

Für Mensch
und Umwelt



Zusammenfassung

- 3 VCS Verkehrs-Club des Schweiz-Mobilität mit Zukunft
- 3 Was ist ein Pedibus?
- 5 Herausforderungen der Kindermobilität
- 6 Lösungsansatz Pedibus
- 8 Wie der Pedibus entstand
- 8 Pedibus-Koordinationsstellen und Partner



3'000 KINDER
benützen den Pedibus

1'600
Pedibus-Begleitpersonen

1'500 PEDIBUS-LINIEN
wurden in den letzten 20 Jahren gegründet

46% DER FAMILIEN ENTWICKELN
dank dem Pedibus ein nachhaltigeres
Mobilitätsverhalten*

96% DER ELTERN SIND MIT
DEM PEDIBUS ZUFRIEDEN*

70% DER ELTERN SIND ÜBERZEUGT
dass der Pedibus die Sicherheit auf
dem Schulweg erhöht*

*VCS Verkehrs-Club der Schweiz. Der Pedibus in der Schweiz: Nutzung, Bekanntheit und Wahrnehmung, 2017 (abrufbar unter www.pedibus.ch/studien).



VCS Verkehrs-Club des Schweiz-Mobilität mit Zukunft

Der 1979 gegründete VCS Verkehrs-Club der Schweiz hat sich zum Ziel gesetzt, die nachhaltige Mobilität zu fördern – für eine höhere Lebensqualität, mehr Sicherheit im Strassenverkehr und zum Schutz der Umwelt. Er steht aufgrund seines Fachwissens in Mobilitätsfragen für innovative und zweckmässige Lösungen ein. Der VCS ist schweizweit in zahlreichen Projekten federführend und bietet seinen 100'000 Mitgliedern verschiedene Dienstleistungen (Magazin, Versicherungen, Beratung usw.).

Was ist ein Pedibus?

Unter dem Pedibus versteht man ein Begleitkonzept, bei dem eine Gruppe 4- bis 8-jähriger Kinder in Begleitung eines Erwachsenen zur Schule gehen. Anders als bei einem Schulbus bestimmen die teilnehmenden Eltern die Route, die Haltestellen und den Fahrplan selbst. Sie begleiten den Pedibus auch selber, meist abwechslungsweise. Die Pedibus-Begleitpersonen sind von der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) gratis gegen Unfall- und Haftpflicht versichert.

Die Mobilität der Kinder ist eines der Kernthemen des VCS. Er engagiert sich mit Kampagnen für den Pedibus, den internationalen Tag «Zu Fuss zur Schule», Mobilitätskonzepten für Schulen und der Aktionswochen «Walk to school». Alle diese Engagements verbessern die Schulwegsicherheit, fördern die Gesundheit der Kinder, unterstützen eine ökologisch vertretbare Mobilität und begünstigen das Zusammenleben innerhalb der Wohnquartiere.

Die **Route** wird von den Eltern festgelegt.

Der **Fahrplan** gestaltet sich nach den Bedürfnissen der Familien und den Stundenplänen der Kinder.

Bei den **Begleitpersonen**, die den Pedibus abwechslungsweise führen, handelt es sich meistens um Eltern, aber auch um Tagesmütter, Grosseltern, Senioren aus dem Quartier usw.

Die **Haltestellen** sind mit Tafeln gekennzeichnet.

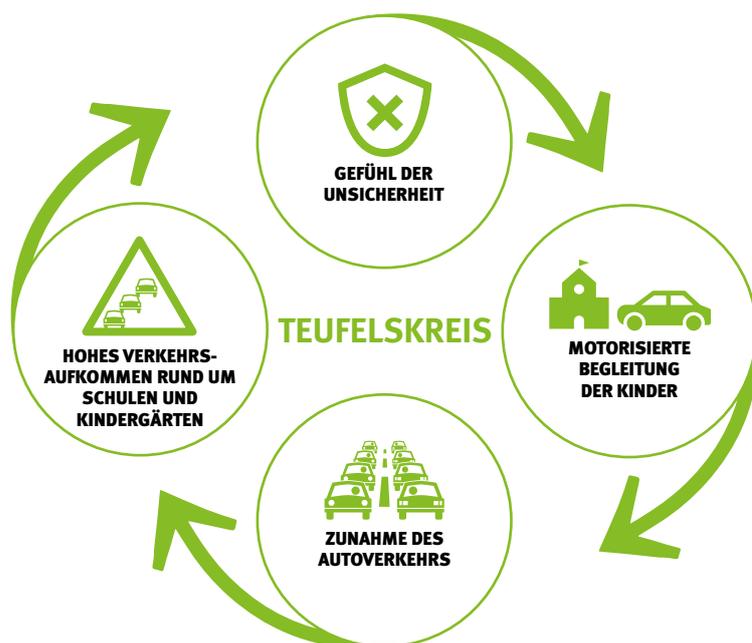
Eine **Unfall- und Haftpflichtversicherung** wird gratis zur Verfügung gestellt.

Die gesamtschweizerische und die kantonalen Pedibus-Koordinationsstellen stehen jenen Familien zur Verfügung, die sich ins Pedibus-Abenteuer stürzen wollen. Die Pedibus-Koordinationsstellen produzieren und vertreiben Informations- (Flyer, Website, Newsletter usw.) und

Sicherheitsmaterial (Leuchtwesten, Leuchtdreiecke, Reflektoren usw.). Ausserdem organisieren sie Veranstaltungen und Aktionen zur Förderung des Pedibus und der nachhaltigen Mobilität oder nehmen an solchen teil (Quartierfeste, SlowUp, internationaler Tag «Zu Fuss zur Schule» usw.).

Der Pedibus im Überblick	
1'500	offizielle Linien sowie Tausende inoffizieller Linien sind in den letzten 20 Jahren entstanden.
3'000	Kinder und 1600 Begleitpersonen benützen einen Pedibus.
38	Minuten ist jedes Kind durchschnittlich pro Schultag zu Fuss
160	kg Kohlenstoffdioxid (CO₂) spart ein Kind pro Schuljahr auf einem 2 km langen, zu Fuss absolvierten Schulweg ein.
11	Mal pro Woche nimmt jedes teilnehmende Kind den Pedibus (im Durchschnitt).
8	Kinder pro Pedibus-Linie (im Durchschnitt).
5	Begleitpersonen pro Pedibus-Linie (im Durchschnitt).
10	Kilometer legt jedes teilnehmende Kind pro Woche zurück (im Durchschnitt).
1	Kilometer pro Wegstrecke (im Durchschnitt).

Herausforderungen der Kindermobilität



«Quelle : Naef 2017, angepasstes Schema der Weltgesundheitsorganisation WHO»

Initiativen wie der Pedibus wurden rund um den Globus entwickelt, um einer wenig kinderfreundlichen Verkehrswelt und ihren Folgen für die Gesundheit, die Sicherheit und die Umwelt zu begegnen.

Körperliche Betätigung auf dem Rückzug

Das Bundesamt für Statistik hat eine Abnahme der aktiven Mobilität¹ um 9 % zwischen 1994 und 2015 bei den 6- bis 9-Jährigen festgestellt²

Der Rückgang der aktiven Mobilität und der Einfluss auf die Gesundheit der Kinder ist auch Gegenstand der Forschung. Laut einer Studie der Gesundheitsförderung Schweiz aus dem Jahr 2018 leidet durchschnittlich jedes sechste Kind unter Übergewicht oder Fettleibigkeit³. Andere Studien weisen darauf hin, dass sich in der Schweiz 10 bis 20 % der Kinder im Alltag zu wenig bewegen, was ein erhebliches gesundheitspolitisches Problem darstellt⁴.

Strassenverkehr: immernoch zu gefährlich

Das Bundesamt für Strassen (ASTRA) stellt fest, dass ein Drittel der Unfälle mit Kinderbeteiligung auf dem Schulweg passiert⁵. Laut bfu waren 80 % der schwer oder tödlich verunfallten Kinder zu Fuss oder mit dem Fahrrad unterwegs; 40 % dieser Unfälle passierten auf dem Schulweg. Diese Art von Unfall ist besonders häufig bei Kindern zwischen 6 und 7 Jahren. Im internationalen Vergleich hat die Schweiz in Sachen Sicherheit der Kinder im Strassenverkehr Nachholbedarf: Die Sterblichkeitsrate ist höher als in den EU-Ländern⁶. Laut einer im Auftrag des VCS vom LINK-Institut 2017 durchgeführten Studie halten 41 % der befragten Eltern den Schulweg für gefährlich⁷. Dieses Unsicherheitsgefühl stellt den Hauptgrund dafür dar, dass die Eltern ihre Kinder auf dem Schulweg begleiten, allzu oft mit dem Auto. Diese Reaktion verstärkt das Unsicherheitsgefühl und das Risiko aufgrund des Mehrverkehrs rund um die Schulanlagen zusätzlich (siehe Abb. «Teufelskreis»).

¹ Unter aktiver Mobilität versteht man jene Fortbewegungsarten, bei denen sich das Individuum selbst bewegt (Gehen, Rad oder Rollbrett fahren usw.).

² Bundesamt für Statistik (2017), Verkehrsverhalten der Bevölkerung 2015. Resultate aus dem Mikrozensus Mobilität und Verkehr 2015.

³ Gesundheitsförderung Schweiz (2019). BMI-Monitoring bei Kindern und Jugendlichen: erfreuliche Werte.

⁴ KAUFMANN-HAYOZ R et al. (2010): Der Verkehr aus Sicht der Kinder: Schulwege von Primarschulkindern in der Schweiz. Berne: Bundesamt für Strassen, 271 p.

⁵ Gemäss Angaben des ASTRA sind 2018 elf Kinder im Strassenverkehr gestorben, 172 wurden schwer verletzt.

⁶ bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung. SINUS-Report 2018 Sicherheitsniveau und Unfallgeschehen im Strassenverkehr 2017.

⁷ VCS Verkehrs-Club der Schweiz. Der Pedibus in der Schweiz: Nutzung, Bekanntheit und Wahrnehmung, 2017 (abrufbar unter www.pedibus.ch/studien).

Herausforderung Klima

Laut dem Bundesamt für Umwelt⁸ sind die Auswirkungen des Klimawandels in der Schweiz besonders stark spürbar. Seit Beginn der Messungen 1864 ist die Jahresmitteltemperatur um 2 °C gestiegen, doppelt so stark wie anderswo auf der Welt. Der Mensch verändert durch die Emission von Treibhausgasen zunehmend die Zusammensetzung der Atmosphäre. Bei der Verbrennung von Treibstoffen für Motorfahrzeuge wird CO₂ ausgestossen, das den natürlichen Treibhauseffekt verstärkt und zu einer Erwärmung der Erde führt. Zudem scheinen die Motorfahrzeuge auf kurzen Strecken besonders viel Treibstoff zu verbrauchen, beispielsweise

auf dem Weg von zu Hause zur Schule. Mit der Ratifizierung des Übereinkommens von Paris hat sich die Schweiz verpflichtet, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um die Hälfte gegenüber 1990 zu reduzieren. Das Ziel, die CO₂-Emissionen bis 2020 um 20 % zu senken, wird aber wahrscheinlich nicht erreicht. Es braucht deshalb neue partnerschaftliche Massnahmen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen.

Lösungsansatz Pedibus

Der Pedibus stellt eine ausgezeichnete Alternative zur Befriedigung der Mobilitätsbedürfnisse unserer Kinder dar.



Körperliche Betätigung und Gesundheit

Mit einem Pedibus lässt sich der Rückgang der aktiven Mobilität effizient bekämpfen. Wenn Kinder jeden Morgen den Pedibus benützen, wird die regelmässige körperliche Betätigung gefördert und Wege zu Fuss zurückzulegen wird zur Gewohnheit.

Pedibus-Kinder sind pro Schultag durchschnittlich 38 Minuten zu Fuss unterwegs⁸. Dies entspricht der Hälfte dessen, was die Weltgesundheitsorganisation als tägliche körperliche Betätigung empfiehlt. Mit dem Pedibus lassen sich Übergewicht und Fettleibigkeit optimal bekämpfen bzw. vorbeugen. Kinder, die ihren Schulweg tagtäglich aktiv bewegt zurücklegen, verbrennen zwischen 6640 und 8840 Kilokalorien pro Jahr, was einem Gewichtsverlust von 1 bis 1,5 Kilo entspricht⁹ (Heelan et al., 2005: 347).

Mit dem Pedibus lassen sich schon in jungen Jahren sinnvolle Gewohnheiten festigen und auch Freizeitwege zu Fuss zurückzulegen kann so zur Selbstverständlichkeit werden.

⁸ Bundesamt für Umwelt BAFU (2019): <https://www.bafu.admin.ch/bafu/fr/home/themes/climat/en-bref.html>

⁹ HEELAN K A et al. (2005) : « Active commuting to and from school and BMI in elementary school children – preliminary data ». In: Child: Care, Health & Development, 31 (3), pp. 341-349.



Sicherheit und Selbstständigkeit

Mit dem Pedibus-Konzept kann man dem Unsicherheitsgefühl entgegenwirken, das die Eltern ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen lässt und den Mehrverkehr rund um die Schulanlagen fördert. Gemäss einer vom LINK-Institut durchgeführten Studie sind **70 % der Westschweizer Eltern überzeugt, dass der Pedibus die Sicherheit auf dem Schulweg erhöht**¹⁰.

Dank der Begleitung durch eine erwachsene Person und der Integration in eine Gruppe Gleichaltriger bewegen sich die Kinder auf dem Schulweg sicher. Dies fördert zugleich die Entwicklung ihrer Selbstständigkeit und das Verinnerlichen der Verkehrsregeln. Die Kinder können sich mit dem Pedibus sichere Verhaltensweisen aneignen, ohne überbehütet zu sein. Er verhilft den Kindern im öffentlichen Raum überdies zu einer besseren Sichtbarkeit, was die Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse fördert.

Nicht zuletzt bietet der Pedibus eine angemessene Alternative zur individuellen Begleitung der Kinder. Er trägt zur Reduktion des Verkehrsaufkommens infolge «Elterntaxis» bei, verringert die Anzahl in Schulinähe verkehrender Autos und senkt das Unfallrisiko.

Umwelt

Der Pedibus ist einer der innovativen partnerschaftlichen Lösungsansätze, die zum Erreichen der Klimaziele des Übereinkommens von Paris beitragen.

Mit dem Pedibus lassen sich die bei der Begleitung der Kinder mit dem Auto verursachten CO₂-Emissionen vermindern. Gerade auf kurzen Distanzen ist der Treibstoffverbrauch besonders hoch. Eine Studie hat errechnet, dass bei einem zwei Kilometer langen Schulweg, der an 200 Schultagen pro Jahr zu Fuss statt mit dem Auto zurückgelegt wird, pro Kind fast 160 Kilogramm weniger CO₂ in die Atmosphäre gelangen (Regli et al., 2010: 7)¹¹.

Der Pedibus wirkt sich stark auf das Mobilitätsverhalten ganzer Familien aus. In einer Erhebung äusserten **46 % der befragten Eltern, sie hätten infolge dieser Kampagne ihr Verhalten in Richtung einer nachhaltigeren Mobilität angepasst**¹². Der Pedibus und die damit verbundenen Sensibilisierungskampagnen beschränken sich folglich nicht auf die Schaffung neuer Linien, sondern führen zur Entwicklung von nachhaltigeren Mobilitätsmustern. Der Schulweg mit dem Pedibus ist auch ein Mittel, die Jüngsten auf ein umweltschonendes Mobilitätsverhalten einzustimmen.

Mehr Zeit für die Eltern, zusätzliche soziale Kontakte

Für die Eltern ist der Pedibus eine attraktive Lösung, weil er den Umgang mit den bisweilen stark einschränkenden Stundenplänen erleichtert. Die Begleitung der Kinder auf dem Schulweg wird aufgeteilt, die Eltern gewinnen damit nicht nur Zeit, sondern kommen auch zu mehr sozialen Kontakten und können ihre Solidarität zeigen. Die Kinder ihrerseits gehen den Schulweg zusammen mit ihren Schulkameradinnen und -kameraden und fühlen sich wohl dabei.

Bekanntheitsgrad und Zufriedenheit

In der Romandie¹³ ist der Pedibus bestens bekannt (96 %) und die Zufriedenheit mit dem Angebot ist sehr hoch (96%)¹⁴. Die Erfolgsgeschichte des Pedibus in den vergangenen 20 Jahren zeigt, dass es sich um einen Ansatz handelt, der den Bedürfnissen der Eltern entspricht. Die Kinder bewegen sich damit sicher durch den Strassenverkehr und werden selbständiger. *manière sécurisée tout en gagnant en autonomie.*

^{10, 12, 14} VCS Verkehrs-Club der Schweiz. Der Pedibus in der Schweiz: Nutzung, Bekanntheit und Wahrnehmung, 2017 (abrufbar unter www.pedibus.ch/studien).

¹¹ REGLI P et al. (2010). L'ABC de la sécurité sur le chemin de l'école. Zurich : KünzlerBachmann Verlag, 31 p.

¹³ Während das Konzept in der lateinischen Schweiz bestens bekannt ist (96 % in der Westschweiz, 81 % im Tessin), ist das in der Deutschschweiz deutlich weniger der Fall (28 %).



Wie der Pedibus entstand

1991 entwickelte der Australier David Engwirth das Begleitkonzept «walking bus» für zu Fuss zurückgelegte Schulwege. Das innovative Konzept verbreitete sich innerhalb weniger Jahre in vielen englischsprachigen und später in weiteren Ländern, darunter in Deutschland, Österreich und Frankreich. Das Angebot trägt verschiedene Bezeichnungen: walking bus, walking school bus, Schulwegbegleitung, autobus terrestres, Trottibus, Carapatte usw. In der Schweiz ist meistens vom Pedibus die Rede.

Hierzulande tauchte das Konzept 1999 zum ersten Mal auf; die Anregung dazu gab eine Elterngruppe aus dem Lausanner Fleurettes-Quartier. Ab 2002 dehnte der VCS die Pedibus-Kampagne auf die ganze Schweiz aus.

Um die Schaffung neuer Pedibus-Linien zu unterstützen, schuf der VCS ab 2004 kantonale

Koordinationsstellen und baute dieses System weiter aus.

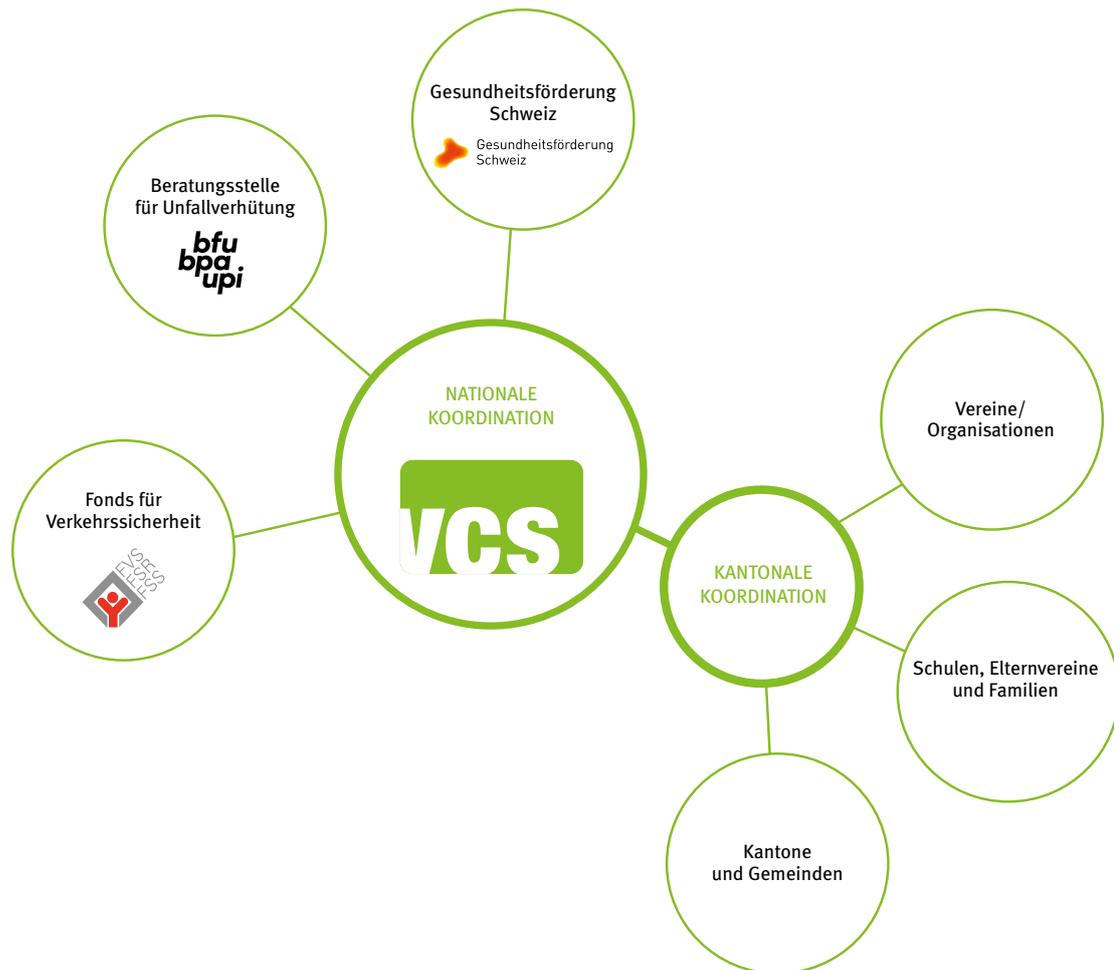
Inzwischen vereint das partizipative Projekt Tausende Kinder auf Hunderten offiziellen und zahlreichen inoffiziellen Linien.

Pedibus-Koordinationsstellen und Partner

Die Pedibus-Kampagne wird von einer gesamtschweizerischen und sechs kantonalen Koordinationsstellen (Freiburg, Genf, Jura, Tessin, Waadt und Wallis) geführt.

Die gesamtschweizerische Koordination erarbeitet den Aktionsplan und die gemeinsame Kommunikationsstrategie, hält Informations- und Sicherheitsmaterial bereit und unterstützt die kantonalen Koordinationsstellen. Diese sorgen für die Dynamik in den Regionen

und sind vor Ort präsent, unterstützen die Einführung neuer Linien, beraten die Eltern, verteilen das Pedibus-Material, organisieren Informationsveranstaltungen und kümmern sich um diverse Förderprojekte.



Organigramm der Kampagne Pedibus Schweiz

Der Pedibus verfügt über ein weit verzweigtes Netz von Unterstützungspartnern. Die schweizweite Koordinationsstelle ist im Kontakt mit den Bundesbehörden, die kantonalen Koordinationsstellen sprechen sich mit den Partnern vor Ort ab, ihren wichtigsten Informationsträgern.

Auf Bundesebene fungieren der Fonds für Verkehrssicherheit, die bfu und Gesundheitsförderung Schweiz als Hauptpartner. Das Partnernetz der kantonalen Koordinationsstellen

umfasst kantonale Dienststellen, Gemeinden, Polizei, Elternverbände und weitere lokale Organisationen. Alle kantonalen Koordinationsstellen organisieren ausserdem einmal pro Jahr ein Treffen ihrer Partner, um sich über Bewährtes auszutauschen, Prioritäten zu setzen und die Eckpunkte der Kampagnen festzulegen. Für das reibungslose Funktionieren des Pedibus spielen alle Kampagnenpartner eine wesentliche Rolle.

Kontaktstellen

Für Mensch
und Umwelt



Gesamtschweizerische Koordination

ROMANDIE UND TESSIN

ATE Association transports et environnement
Bureau romand
Rue des Gares 9, 1201 Genève
+41 22 734 70 44
coordination.pedibus@ate.ch

DEUTSCHSCHWEIZ

VCS Verkehrs-Club der Schweiz
Aarberggasse 61
Case postale, 3001 Bern
+41 31 328 58 53
pedibus@verkehrsclub.ch

Kantonale Koordinationsstellen

PEDIBUS FREIBURG

+41 76 430 05 58
fribourg@pedibus.ch

PEDIBUS WALLIS

+41 76 690 51 68
valais@pedibus.ch

PEDIBUS GENÈVE

+41 22 344 22 55
GENEVE@PEDIBUS.CH
WWW.PEDIBUS-GENEVE.CH

PEDIBUS WAADT

+41 76 330 83 58
vaud@pedibus.ch

PEDIBUS TESSIN

+41 76 801 16 51
ticino@pedibus.ch

PEDIBUS JURA

+41 76 465 41 61
jura@pedibus.ch



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera



canton de
vaud



ti



JURA^{VS} CH
REPUBLIQUE ET CANTON DU JURA